

Gifhorns „kleine Große“ und ein „bombiger“ Schotte

Badminton-Regionalliga: Zweitliga-Absteiger SG Gifhorn/Nienburg lässt in den Heimspielen gegen die Aufsteiger nichts anbrennen – und fährt zwei 6:2-Siege ein.

Jens Neumann

Gifhorn. Standesgemäß war's, nichts Außergewöhnliches an sich. Doch mit Blick auf das, was noch kommen mag, stellte Hans Werner Niesner fest: „Dann war dieses Wochenende doch sehr wichtig“ für seinen Badminton-Regionalligisten SG Gifhorn/Nienburg.

„Für den Fall, dass wir die drei Punkte doch abgezogen bekommen“, meinte er und spielte damit auf die Derby-Zähler gegen Peine und Lengede an. Aufgrund einer veränderten Ausländerregelung könnte die SG diese drei Punkte am „Grünen Tisch“ noch verlieren, sofern das niedersächsische Innenmi-

nisterium nicht doch einen Sonderstatus für Spieler aus Israel erkennt. Und genau deshalb waren die beiden 6:2-Heimsiege gegen die Aufsteiger TSV Tempelhof-Mariendorf und SC Brandenburg eben womöglich sehr wichtig, um gar nicht erst in gefährliche Tabellenregionen abzurutschen.

Dabei durfte sich der Zweitliga-Absteiger diesmal vor allem auf seine Herren verlassen – ob im Einzel oder im Doppel. „Es ist sonst eher selten, dass wir beide Herrendoppel geholt haben“, betonte Niesner. Verlass war einmal mehr auf den Schotten Callum Smith, der „extrem sicher“ agiert und „sehr gut umgeschaltet“ habe. „Das war schon



beeindruckend. Callum ist eine Bombe“, sagte der SG-Coach. Gifhorns Nummer 1 punktete jeweils glatt in zwei Sätzen.

Während Martina Nöst – „sie war ein bisschen krank“ – in der ersten Partie „die Nerven verlor“ und sowohl im Einzel als auch Doppel ent-

täuschte, steigerte sich Leonie Wronna im Mixed gehörig. „Die kleine Große“, wie Niesner die erst 17-jährige, hoch aufgeschossene

Wronna bezeichnete, feierte gemeinsam mit dem nur ein Jahr älteren Matteo Schinzel einen glatten Zweisatzsieg gegen Tempelhof.

Positiv aus Gifhorer Sicht: Gegen Brandenburg steigerte sich Martina Nöst im Einzel dann gehörig und deklassierte ihre Gegnerin Helen Roser mit 21:12, 21:4! „Martina hat im zweiten Satz richtig groß aufgespielt. Da ist im Kopf etwas abgefallen“, meinte der SG-Coach, der sich auch über die Leistungen von Patrick Thöne und Holger Herbst freute. „Patrick war ein bisschen angeschlagen, hat sich aber durchgebissen und bis zum Umfallen gekämpft. Und auch Holger hat sich durchgebissen.“

Die „kleine Große“ der SG Gifhorn/Nienburg: Leonie Wronna. SEBASTIAN PRIEBE/REGIOS24